

Was will der Homosexuelle ????????

Bedürfnisse, Wünsche, Zielvorstellungen, Träume einer Minderheit.

- 1) Er möchte die Möglichkeit haben, ohne besondere Schwierigkeiten andere Homosexuelle zu treffen, um sie kennen zu lernen, um evtl. Freundschaften zu schliessen, um Sexualpartner zu finden
- 2) Er möchte die Möglichkeit haben, in einem Kreis von Gleichgesinnten sich zu bewegen, was ihm das Gefühl der Sicherheit und der Geborgenheit vermittelt. Er möchte dort angenehme, belanglose Unterhaltungen führen, sich vielleicht dort aussprechen und einiges von der Seele reden und möchte sich dort ungehindert als Homosexueller bewegen z. B. mit einem andern Typ tanzen.
- 3) Er möchte - evtl. - mit einem andern Schwulen zusammen ein ehe-ähnliches Leben zu zweit führen, eine Kopie des bürgerlichen Ehe-Klischees.
- 4) Er möchte auf jeden Fall seine zwischenmenschlichen Beziehungen (emotionell und sexuell) ungehindert anknüpfen und pflegen können, ohne Rücksicht nehmen zu müssen auf die Vorurteile und Tabuvorstellungen der bürgerlichen Gesellschaft.
- 5) Eigentlich jedoch möchte er in einer Welt leben, wo es völlig egal ist, ob ein Mann und eine Frau, zwei Frauen, oder zwei Männer, in der Öffentlichkeit mit einander tanzen, schmusen oder sich abknutschen - kurz gesagt, nach aussen zeigen, dass sie sich mögen.
- 6) Er möchte in einer Welt leben, in der es ohne Weiteres möglich ist, jeden Mann, der ihm sympathisch erscheint, anzusprechen und zu fragen, ob der Lust hat, ein Bier mit zu trinken, einen Spaziergang mitzumachen oder mit ihm zu schlafen - und wo die Antwort Antwort zwar "Ja" oder "Nein" lauten kann, aber ohne Erstaunen und ohne Entrüstung gegeben wird.
- 7) Er möchte in einer Welt leben, wo die Schwulen nicht im geringsten unterdrückt werden (weder durch eine Gesetzgebung noch durch bürgerliche Normenvorstellungen) und sich auch nicht unterdrückt zu fühlen brauchen.
- 8) Er möchte in einer Gesellschaft leben, wo es völlig gleichgültig ist, ob einer homo, hetero oder bi ist - so wie es niemanden interessiert, ob einer blonde oder schwarze Haare hat, oder Kragenweite 39 oder 42 - in einer Gesellschaft, wo der Begriff "Toleranz" deswegen nicht existiert, weil nicht toleriert, sondern akzeptiert wird und dies als Selbstverständlichkeit gilt.
- 9) Was der Homosexuelle sich wünscht, ist eigentlich eine veränderte Gesellschaft, die eine andere, offene und freie Einstellung zu jeglicher Form der Sexualität und der Erotik hat, und zu Minderheiten, die sich eine andere Form zu eigen gemacht haben.
Diese Veränderung der Gesellschaft ist möglich!
- 10) Diese Veränderung der Gesellschaft ist aber nur dann möglich, wenn der Homosexuelle sich selbst verändert, wenn er auf-

hört, sich nur im Ghetto, nur unter seinesgleichen zu bewegen, und seine Homosexualität nur dort vorzeigt und sonst weiterhin versteckt und nicht nach aussen manifestiert.

11) Deswegen muss die Gesellschaft Gelegenheit haben, die Homosexuellen als "solche" - bewusst - kennen zu lernen, damit ihr klar wird, dass ein Homosexueller nichts anderes ist als alle andern auch, nämlich ein normaler, durchschnittlicher Bürger mit Wünschen und Bedürfnissen, die sich nicht von den ihren unterscheiden, oder nur unwesentlich unterscheiden.

12) Die Gesellschaft aber kann diese Erkenntnisse nur erlangen, wenn die Homosexuellen sie ihr zugänglich machen. Die Homosexuellen müssen a) sich jederzeit zu ihrer Homosexualität bekennen - ohne unbedingt provozierend wirken zu wollen - und b) müssen dies auch nach aussen manifestieren, z. B. einem Freund beim Abschied einen Kuss geben. c) Brauchen Homosexuelle sich nicht als irgendwelche Radikale - zusätzlich - zu gebärden (es sei denn, es steht ein anderes Motiv dahinter) sondern sollten sich so natürlich und ungezwungen verhalten wie die übrige Gesellschaft es - scheinbar - tut. Sie sollten zeigen dass Homosexualität nichts besonderes ist, was einen von den andern unterscheidet, sondern etwas sehr natürliches, dem Menschen entsprechendes, alltägliches - vielleicht sogar etwas banales, was keinen aufzuregen braucht.